



## 1.2 Aufgaben und Ziele des Faches

Geschichtsunterricht legitimiert sich nicht einfach von seinem Gegenstand her. Es geht um dessen aktuelle gesellschaftliche Relevanz und seine Bedeutung für die Adressaten. Ihnen soll Geschichtsbewusstsein vermittelt und historisch fundierte Gegenwartsorientierung ermöglicht werden. Was kann der Geschichtsunterricht dabei im Einzelnen anstreben und bewirken? Die folgenden Stichpunkte leiten sich nicht unmittelbar aus den Überlegungen in Kapitel 1.1 ab, aber diese bilden den Reflexionshorizont dafür:

- ▶ Die Auseinandersetzung des Menschen mit der Geschichte bildet eine völlig eigenständige Denkform. Sie eröffnet Wahrnehmungs- und Reflexionsmöglichkeiten, die durch keinen anderen Fächerzugang zu ersetzen sind.
- ▶ Wer sich mit Geschichte beschäftigt, begegnet dem historisch und/oder kulturell Anderen. Das relativiert das Eigene, vermeintlich Selbstverständliche,

19

macht Alternativen denkbar und den Vergleich unterschiedlicher Wertvorstellungen möglich.

- ▶ Indem Bestehendes nicht als „zwangsläufig“, sondern als „geworden“ betrachtet wird, schärft Geschichte den „Möglichkeitssinn“ (Robert Musil); Alternatives wird denkbar, ohne dass dabei der Blick für das Machbare verloren geht.
- ▶ Geschichte vermittelt die Einsicht, dass das Denken und Handeln von Menschen immer zeit-, standort- und interessen gebunden ist.
- ▶ Wer sich mit Geschichte befasst, lernt ein weites Spektrum möglicher menschlicher Verhaltensweisen – „im Guten“, „im Schlechten“, „in der Normalität“ – kennen und gewinnt damit gleichsam anthropologische Einsichten.
- ▶ Geschichte kann der Erklärung, Einordnung und Relativierung von Gegenwartsphänomenen (auch der eigenen Lebenssituation) dienen, indem deren Entwicklung und Ursachen analysiert werden.
- ▶ Die Beschäftigung mit Geschichte kann zur Ausbildung eines historischen Identitätsbewusstseins führen. Dafür muss Vergangenheit in Beziehung zur eigenen Gegenwart gesetzt, müssen Deutungsangebote geprüft und als persönlich oder für die Bezugsgruppe (Familie, Ort, Nation) relevant unverwandelt (oder auch als nicht relevant abgelehnt) werden.
- ▶ Geschichte kann die Fähigkeit schärfen, langfristige Entwicklungstrends wahrzunehmen, die von der Vergangenheit über die Gegenwart in die Zukunft reichen.
- ▶ Geschichte kann an historischen Beispielen Kategorien politischen und sozialen Handelns und Urteilens vermitteln. Der Vorzug gegenüber dem Fach Politik ist, dass historische Fälle weniger im Tagesstreit stehen und sich an ihnen – strukturelle Ähnlichkeit vorausgesetzt – Folgen und Ergebnisse von Handlungen überprüfen lassen.
- ▶ Die Untersuchung der Geschichte von Herrschaft, politischer Teilhabe, sozialen Verhältnissen kann zu der Einsicht führen, dass Veränderungen und Fortschritte nicht von alleine eintreten, sondern durchgesetzt und gestaltet werden müssen: ein historisches Plädoyer für Engagement in der Gegenwart.
- ▶ Schülerinnen und Schüler sind im Alltag mit Geschichte in den unterschiedlichsten Formen konfrontiert. Eigene Kenntnisse sind notwendig, damit sie damit adäquat umgehen können. Das gilt besonders für öffentlich wirksame Deutungen von Geschichte, die man reflektieren können muss.
- ▶ Geschichte wird vielfach als Argument für die Gegenwart herangezogen. Politische Haltungen und Grundüberzeugungen werden historisch legitimiert. Es ist wichtig, solche Argumente auf ihre Triftigkeit prüfen zu können – bei anderen, aber auch bei sich selber.

Von allen anderen Arten der Geschichtsvermittlung unterscheidet sich der Geschichtsunterricht dadurch, dass er zielgerichtet und systematisch ausgerichtet ist. Während die alltagsweltliche Beschäftigung mit Geschichte der Unterhaltung, der Projektion, der Identifikation oder der Legitimation dienen soll, geht

es hier um das Erlernen von Kenntnissen und Verfahren, die Schülerinnen und Schüler zu den oben genannten Reflexionen befähigen sollen. Reflexiver Umgang mit Geschichte als Ziel schulischer Unterweisung ist im Übrigen durchaus keine Selbstverständlichkeit. Weltweit gesehen ist er eher die Ausnahme. Schließlich hatte auch in Deutschland der Geschichtsunterricht die meiste Zeit über die Aufgabe, die aktuellen Staats- und Gesellschaftsverhältnisse historisch zu legitimieren. Es ging um direkte moralische Nutzenanwendung: Geschichtsunterricht sollte Identifikation, Zustimmung und Begeisterung, aber auch Ablehnung und Abscheu hervorrufen – gegenüber Franzosen, Polen, Juden oder dem Klassenfeind. Ob die deutsche Nation oder der Sozialismus Maßstab solcher historischer Indoktrination war, macht prinzipiell keinen Unterschied.

#### **Weiterführende Literatur**

*Rohlies, Joachim/Jeismann, Karl-Ernst* (Hrsg.), *Geschichtsunterricht. Inhalte und Ziele*. Stuttgart 1975, S. 118–123.

**Sauer, Michael; Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, Friedrich Verlag 2013**